

Landschaftsschutz – eine Skizze

Die *Naturschutzinitiative e.V.* kennzeichnet Landschaft auf umfassende Weise in ihrem Internetauftritt:
<http://naturschutz-initiative.de/naturschutz/landschaftsschutz>

Dazu eine Betrachtung - das NI-Konzept teils einschränkend, teils erweiternd.

'Landschaft' in unserem Sinn umfasst die physischen Gegebenheiten wie auch deren Rezeption. Der Philosoph *Ernst Cassirer* misst der Rezeption eine gestaltende Kraft des Individuums zu, ausgehend von dessen Prägungen. Diese unterscheiden sich von Mensch zu Mensch und sind auch vom kulturellen Rahmen geprägt. Das relativiert Aussagen darüber, was Menschen benötigen und wertschätzen.

Der kulturelle Rahmen verändert sich bisweilen, erneut seit etwa 2000, und dies in zweifacher Weise:

- 1) *Die Menschen wenden sich wieder stärker urbanem Leben zu, Wohn- und Freizeitumfeld wird die Stadt.*
- 2) *Erlebnisangebote werden zunehmend zu einzeln konsumierbaren Paketen konfektioniert.*

Darüber scheint das Verständnis für Zusammenhänge abzunehmen. Zwei Beispiele: Geographische Kenntnisse werden durch datentechnische Navigationsanweisungen ersetzt, Wanderrouten werden nicht auf der Karte entwickelt, man folgt ausgeschilderten Premium-Rundwegen.

Landschaftsschutz setzt Verständnis der menschlichen Neigung voraus, einen guten Zustand zu erreichen und dann zu bewahren. Die Einsicht hingegen, jeder Zustand sei zugleich auch Teil einer Entwicklung, kann verstören. Und doch wäre Bewahren, verstanden als Abwehr jeglicher Veränderung, nur ein museales, lebensfernes Konservieren.

Will man Landschaften schützen, muss man zunächst deren physische Gegebenheiten erfassen und ebenso die Weise, wie Menschen diese rezipieren. Man muss dabei zu unterscheiden suchen: Was ist Mode, was entspricht dem Zeitgeist und was hat zeitlosen Wert. Wertschätzung der letztgenannten Art könnte man als 'Archetypen' bezeichnen. Darauf sollte sich Landschaftsschutz konzentrieren.